

| | |
|---|-----|
| Programm Deutscher Tierärztag und BpT-Kongress | 515 |
| Buschmann: Möglichkeiten und Aussichten der Resistenzzüchtung bei landwirtschaftlichen Nutztieren / The potential for breeding disease resistant food producing animals | 517 |
| Frerking: Ist die Nichtbeachtung des LEAL-Komplexes bei Kühen mit linksseitiger Labmagenverlagerung ein tierärztlicher Kunstfehler in der Rinderpraxis? / Studies on the significance of endometritis, acetonaemia and liver damage in left displacement of the abomasum | 524 |
| Gindele und Köppen: Kann durch orale Verabreichung von L-Tyrosin die Reproduktionsleistung bei Sauen gesteigert werden? / The oral intake of L-tyrosine and its influence on the reproductive performance of sows | 528 |
| Klee: Ileus bei Kalb und Jungrind: I. Ileumobstipation / Ileus in calves: I. Obstruction of the ileum | 534 |
| Staudacher: Ein statistisches Modell als Dosierungshilfe für die Insulintherapie beim Diabetes mellitus des Hundes / A statistical method of determining the insulin treatment regime in dogs with diabetes mellitus | 537 |
| Wendt: Klinik und Diagnose von Siebbeintumoren (Adenopapillomatose) beim Schaf / Ethmoidal tumours in sheep | 540 |
| Korbel und Grimm: Untersuchungen zum fibrinolytischen System einiger Vogelspezies: Plasminogenaktivatoren und Plasmininhibitoren / Investigations of the fibrinolytic system of birds: plasminogenactivators and plasminogeninhibitors | 548 |
| Fellmer: Die Aufklärungspflicht des Tierarztes | 556 |
| Sojka: Auswilderung von Zuchttieren | 560 |
| Wolter: Allergie-Probleme in der Tierheilkunde aus homöopathischer Sicht | 562 |
| Lambardt: Anmerkungen zum Artikel »Einsatz von biologisch aktiven Peptiden bei Pferden mit Sommerexzem«, Tierärztl. Umschau 44, 317-321 | 570 |
| Fachtagung Wels 1987 | |
| Straub: Die BHV1-Infektion beim Besamungsbullen sowie die Bedeutung viraler Erreger beim Embryotransfer / BHV1 infection in AI bulls and the importance of viral agents in embryo transfer | 571 |
| Schuller und Cerny-Reiterer: BVD und Fruchtbarkeit | 576 |
| Wittmann: Die Bedeutung viraler Erkrankungen beim Schwein für die Besamung und den Embryotransfer / Transmission of porcine viruses by artificial inseminations and embryo transfer | 580 |
| Impfstoffe und Sera »Geflügel« | 586 |
| Vet-Report | 588 |
| Ehrungen | 592 |
| Hochschulnachrichten | 592 |
| VDTT | 592 |
| Tagungsberichte | 593 |
| Firmen-Infos | 595 |
| Termine | 596 |

Hippogrip® K

Der bewährte Influenza-Impfstoff Hippogrip® für Pferde jetzt mit dem Stamm A equi 2 (Kentucky*).

*) Der Stamm des Subtyps A equi 2 (Kentucky) ist serologisch und immunologisch identisch mit dem Stamm Fontainebleau.

Inaktivierter Impfstoff zur aktiven Immunisierung gesunder Pferde gegen Influenza.

Zusammensetzung:

1 Impfdosis enthält in 1 ml wässriger Suspension: Mit Betapropiolacton inaktivierte Pferde-Influenza-Virus-Antigene der Stämme A equi 1 (Prag) mind. 15 µg HA*, A equi 2 (Miami) mind. 15 µg HA*, A equi 2 (Kentucky) mind. 7,5 µg HA*, vermehrt auf embryonierten Hühnereiern und maximal 0,1 mg Thiomersal als Konservierungsmittel.

*) ermittelt im SRD (single radial immunodiffusion test)

Zul.-Nr.: 170 a/84

Auch als Kombinationsimpfstoff gegen Influenza und Tetanus.

Hippogrip® KT

Inaktivierter Impfstoff zur aktiven Immunisierung gesunder Pferde gegen Influenza und Tetanus.

Zusammensetzung:

1 Impfdosis enthält in 1 ml wässriger Suspension: Mit Betapropiolacton inaktivierte Pferde-Influenza-Virus-Antigene der Stämme A equi 1 (Prag) mind. 15 µg HA*, A equi 2 (Miami) mind. 15 µg HA*, A equi 2 (Kentucky) mind. 7,5 µg HA*, vermehrt auf embryonierten Hühnereiern und maximal 0,1 mg Thiomersal als Konservierungsmittel sowie mind. 150 IE Tetanustoxoid mit maximal 3,5 mg AIPO4 als Adsorbat.

*) ermittelt im SRD (single radial immunodiffusion test)

Zul.-Nr.: 173 a/84

Gegenanzeigen: (K und KT)

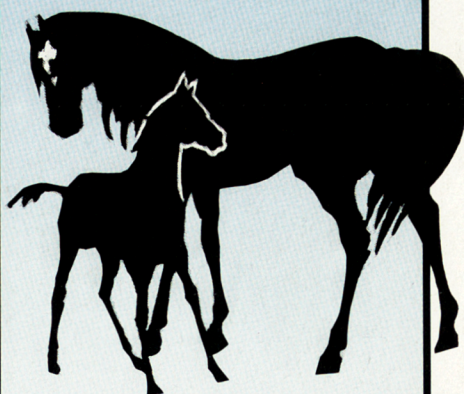
Kranke Tiere, ferner solche, bei denen der Verdacht einer latenten Erkrankung besteht, oder Tiere, die unter starker Streßwirkung stehen (Training, Transporte)

Wartezeit: (K und KT)

Keine Wartezeit erforderlich:

Handelsform: (K und KT)

2 x 1 Dosis
10 x 1 Dosis



Wirtschaftsgenossenschaft
deutscher Tierärzte eG
Dreyerstraße 8-12
3000 Hannover 1
Tel. (05 11) 1 51 43



Tierärztl. Umschau 44, 534–536 (1989)

*Aus der II. Medizinischen Tierklinik der Universität München
(Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. G. Dirksen)*

Ileus bei Kalb und Jungrind: I. Ileumobstipation

von W. Klee

(1 Abbildung)

Zusammenfassung

Es werden vier Fälle von Ileumobstipation bei Kälbern beschrieben. Die Tiere waren zwei bis vier Monate alt. Das klinische Bild entsprach dem eines aku-

ten Ileus. Alle Patienten wurden operiert, drei wurden geheilt entlassen, eines starb am ersten Tag post operationem. Es ergaben sich keine bestimmten Hinweise auf die Ursache des Leidens.

Abstract

Ileus in calves: I. Obstruction of the ileum.

Four cases of obstruction of the ileum in calves are described. All were male fattening animals, two to four months of age. Clinical findings indicated acute ileus. Surgery was performed on all animals, one died one day post operation three were discharged and developed normally. The causes of the obstructions were not determined.

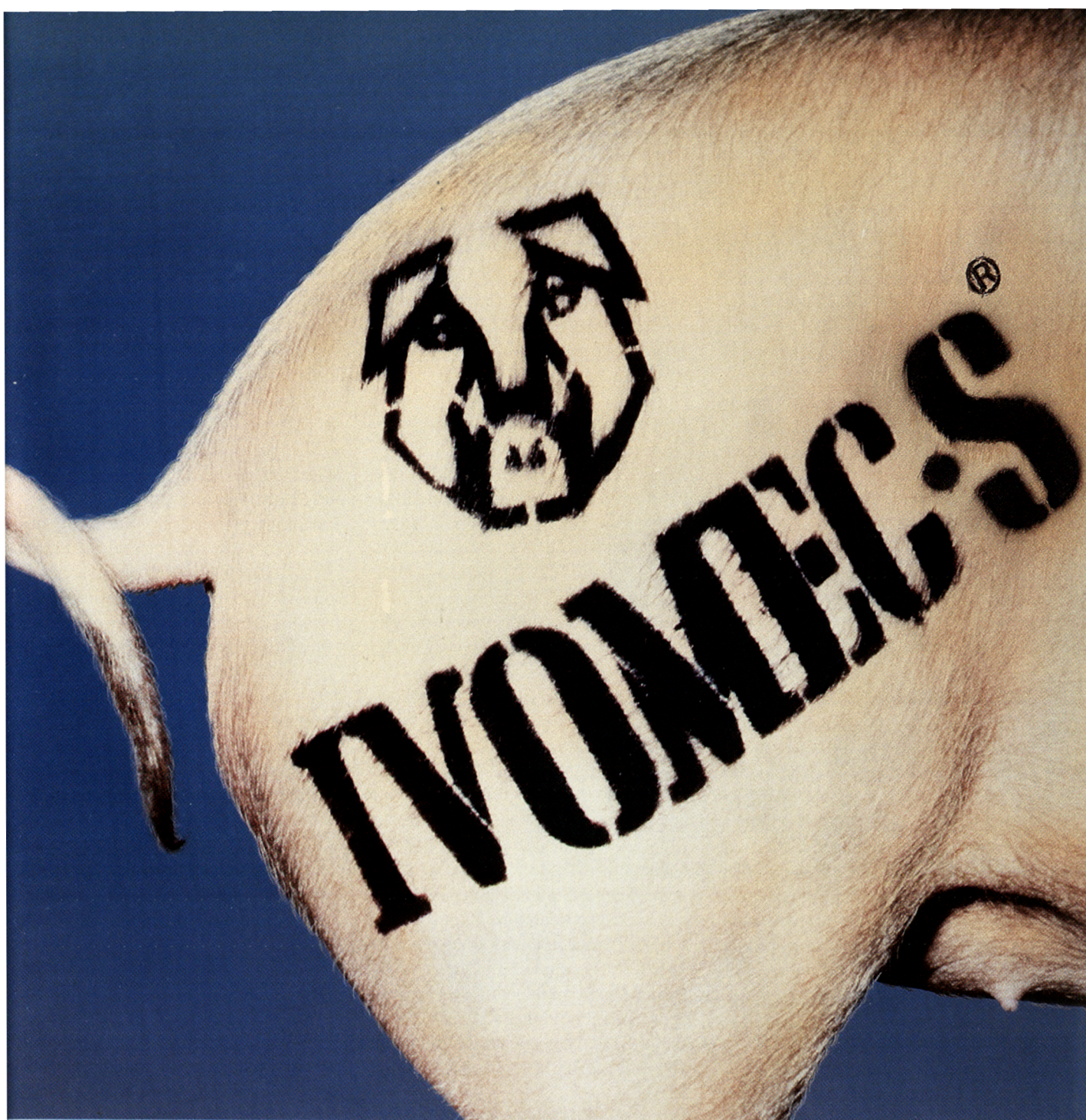
Obstipationen im Bereich des Ileums sind beim Pferd eine seit langem bekannte Form des Darmverschlusses. In der zugänglichen Literatur fanden sich dagegen keine ausführlichen Beschreibungen derartiger Krankheitsbilder bei Rindern. Im folgenden werden vier Fäl-

le vorgestellt, die in den Jahren 1986 und 1987 in die II. Medizinische Tierklinik der Universität München eingeliefert worden waren.



Abb.: »Sägebock«-Haltung bei einem Kalb mit Ileumobstipation.

Eine ähnliche Körperhaltung wird mitunter auch bei Dilatation und Dislokation des Zäkums eingenommen.



D/IVO-S/03/89/VC 494

Zeichen für Qualität.

ivomec-S®

MSD AGVET



Vorbericht

Es handelte sich um DFV-Kälber im Alter von zwei bis vier Monaten, die zur Bullenmast aufgestellt werden sollten. Die von den Besitzern angegebene Tränkung und Fütterung bestand aus Milchaustauscher (2 x 2 – 6 Liter), Heu, Kraftfutter (»Kälberkorn«) und Maissilage (3 Tiere). Wasser stand in allen Fällen zur freien Aufnahme zur Verfügung.

Von den Tierhaltern waren über ein bis zwei Tagen bestehende Inappetenz, Kolik, Sistieren des Kotabsatzes und »Blähung« beobachtet worden.

Erscheinung

Die bei der Einstellungsuntersuchung erhobenen klinischen Befunde waren relativ einheitlich: leichte bis mäßige Mattigkeit, Hautturgor leicht herabgesetzt, erhöhte Herzfrequenz (112 – 156/min), Abdomen beidseits leicht bis deutlich aufgerieben, leichte bis mäßige Kolik (häufiges Umsehen oder Treten zum Bauch, bei einem Tier ausgeprägte »Sägebock«-Haltung, s. Abbildung), Bauchdecke weich oder nur leicht gespannt, bei Schwingauskultation rechts Plätschern auslösbar, kein oder nur sehr wenig Kot im Rektum; in zwei Fällen konnten bei der rektalen Untersuchung angeschoppte Darmschlingen vor dem Becken ertastet werden. Die spezifische Dichte des Harns war erhöht (1,030 – 1,037 g/ml).

Blutbefunde

Bei drei der vier Tiere war der Hämatokrit als Ausdruck einer Dehydratation mäßig bis stark erhöht (0,41–0,48 l/l), bei allen bestand eine Leukozytose (12 000 – 19 600/μl), ein Patient wies Hypochlorämie auf (85 mmol/l); die im venösen Blut gemessenen Werte der Blutgasbestimmungen waren nicht einheitlich und wichen nicht deutlich von der Norm ab.

Operationsbefund:

Alle vier Patienten wurden einer diagnostischen Laparotomie in der rechten Flanke in linker Seitenlage unterzogen. Dabei erwies sich bei zwei Tieren die Bauchhöhlenflüssigkeit als deutlich vermehrt, aber ohne Geruchsabweichung. In allen Fällen bestand eine nach distal zunehmende Anschoppung des Jejunums mit flüssigem Inhalt, der sich

im Bereich des Ileums verfestigte und schließlich dickbreiige bis feste Konsistenz aufwies. Zaekum und Kolon waren leer.

Bei drei Probanden ließ sich der eingedickte Ileuminhalt ins Zaekum bzw. Kolon weitermassieren, bei dem vierten Tier traten bei dieser Manipulation sehr schnell flächenhafte subseröse Blutungen ein, worauf die Massage abgebrochen wurde.

Postoperative Therapie und weiterer Verlauf

Alle Tiere erhielten postoperativ Glaubersalz (Na_2SO_4) in Mengen von 50 bis 150 g pro Tag (über 1 bis 8 Tage), zusätzlich wurde drei Patienten Neostigmin (2,5 bis 5,0 mg subkutan) appliziert. Zwei Tiere setzten am Tag nach der Operation große Mengen wäßrigen bis suppiggen Kotes ab. Als das Tier, bei dem die Ileummassage abgebrochen worden war, am nächsten Tag noch keinen Kot absetzte, wurde ein Klyisma mit 20 Litern warmer isotoner Kochsalzlösung durchgeführt und das Kalb im Freien geführt. Daraufhin setzte nach kurzer Zeit die Ausscheidung von suppigem Kot ein. Das vierte Kalb verendete etwa 10 Stunden post operationem (Sektionsbefund: großes, blutendes, nicht perforierendes Labmagengeschwür, klumpig exsikkiertes Ileuminhalt, distales Jejunum dilatiert).

Bei der Nachkontrolle drei bis vier Tage nach der Einlieferung (2 Tiere) hatten sich die Hämatokritwerte normalisiert: von 0,48 auf 0,32 bzw. von 0,47 auf 0,34/l.

Drei Patienten wurden 4 – 9 Tage post operationem als geheilt entlassen.

Telefonische Nachfragen ergaben, daß alle drei Tiere nach der Entlassung bis zum Mastende unauffällig blieben und ihre Mastleistung nicht erkennbar unter jener ihrer Gruppengenossen lag.

Diskussion

In allen vier Fällen wiesen die klinischen Befunde mit hinreichender Sicherheit auf einen Darmverschluß hin. Damit erweitert sich das Spektrum der Ileusformen beim Kalb. Eine weitergehende Differenzierung war vor der Operation nicht möglich, zumal diese Erkrankung nicht bekannt und daher nicht ins »diagnostische Repertoire« aufgenommen war. Auch wenn eine

solche Differenzierung sinnvoll erscheint, da sich die Obstipation durch konservative Therapie (Klyisma) beheben lassen sollte, wird man sich bei dem geschilderten Bild doch stets für die diagnostischen Laparotomie entscheiden.

Der Verlauf der Hämatokritwerte (s.o.) spricht dafür, daß die Störung des Flüssigkeitshaushaltes zum Zeitpunkt der Einlieferung schwerwiegender war, als sich aus den klinischen Befunden abschätzen ließ. Denn Hinweise auf erhebliche Blutverluste in der Zeit zwischen den beiden Bestimmungen lagen bei diesen Tieren nicht vor.

Eine Enterotomie zur Entleerung des Darmes erschien nicht indiziert, da sich der den Darmverschluß verursachende »Pfropf« entweder relativ unproblematisch ins Zaekum oder Kolon massieren ließ (drei Fälle), oder aber derbeartige Konsistenz besaß und ein zu langes Stück des Ileums verstopfte (ein Tier). Aus der Retrospektive beurteilt, wäre in einem solchen Fall zu überlegen, intra operationem ein Massenklyisma zu applizieren, da dann der Erfolg sofort kontrollierbar wäre.

Eindeutige Hinweise auf die Ursache der Erkrankung ergaben sich in keinem Fall. Tränkung und Fütterung entsprachen der im Einzugsgebiet der Klinik üblichen.

Die Tatsache, daß die drei entlassenen Tiere späterhin unauffällig blieben, spricht nicht dafür, daß es sich bei dieser Obstipation um ein Symptom einer tieferliegenden, nicht erkannten Grundkrankheit handelt, schließt diese Möglichkeit aber auch nicht völlig aus.

Jetzige Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Dr. habil. W. Klee, Klinik für Rinderkrankheiten der Tierärztlichen Hochschule, Bischofsholer Damm 15, D-3000 Hannover 1



»Natur in Not« setzt ein Signal für die Erhaltung von Lebensräumen der »Roten Liste«. Fordern Sie unsere Farbbroschüre an.

Naturschutzverband Deutscher Bund für Vogelschutz 5300 Bonn Am Hofgarten 4 (1,- DM Rückporto in Marken beilegen)